

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Bezugspreis beträgt 1,50 RM

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich (bei Post 2,50 M., halbjährlich 12,50 M., jährlich 24,00 M.) durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle u. Expedition: Mühlentorstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-L., Mühlentorstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

4. Jahrgang Dresden, Freitag den 7. September 1928 Nummer 210

Die Dresdner SPD in der Panzerkreuzerfront

Die SPD-Stadtverordneten stimmen gegen den Volksentscheid / Rösch in einer Front mit Hermann Müller
Der Reichsausschuß für Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau gestern abend gegründet

Nun erst recht Volksentscheid

In der gestern abend stattgefundenen Sitzung der Dresdner Stadtverordneten fand folgender Antrag der SPD zur Beschlußfassung:

Kollektum wolle beschließen, seiner Entrüstung über die unerhörte Vergewaltigung von Volksworten durch den Beschluß der Reichsregierung zum

Von des Panzerkreuzers A

zum Ausdruck zu bringen und den gegen die Rüstungspläne der Reichsregierung eingeleiteten Volksentscheid zu unterstützen und die Einwohnerzahl zur rechtigen Beteiligung aufzufordern.

Der sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher erklärte, daß dieser Antrag nach der Geschäftsordnung eigentlich nicht zulässig sei. Er erwarte, daß er so geändert werde, daß er der Geschäftsordnung entspreche. Die Begründung des Antrages gab Genosse Schrapel. Für die Sozialdemokraten sprach Rösch gegen den Antrag. Der sozialdemokratische Redner gab eine Erklärung ab, in der er die bekannten Mäxchen gegen den Volksentscheid anführte. Die SPD werde allein kämpfen. Der Volksentscheid richte sich gegen die SPD. Diese stehe hinter dem Massenwillen. Die SPD lehne den Antrag der Kommunisten ab. Von der Deutschen Volkspartei erhielten die Sozialdemokraten die Unterstützung des Stadtverordneten Fischer. Dieser erklärte, der Antrag hätte überhaupt nicht zugelassen werden sollen. Es handle sich bei dem Antrag der Kommunisten lediglich um das Bestreben einer Schädigung der sozialdemokratischen Partei. Seine Fraktion habe deswegen keine Verantwortung in der Sache zu übernehmen. Eine feine Einheitsfront. Die Politik der SPD steht unter dem Schutze der Volkspartei.

In der Abstimmung stimmten die Sozialdemokraten mit sämtlichen bürgerlichen Parteien gegen den Antrag der Kommunisten, auch gegen die Mißbilligung der Reichsregierung. Auch die USP und die Aufwärtler sind selbstverständlich in der Panzerkreuzerfront. Die Haltung der letzteren muß man besonders kennzeichnen, für die betrogenen Spatzen haben sie nichts gebracht. Dafür sind sie aber bereit, neue Belastungen durch den Panzerkreuzerbau aufzunehmen.

Die Abstimmung der Sozialdemokraten in der gestrigen Stadtratsversammlung hat eine klare Front geschaffen. Die verlogenen Mandatäre der „linken“ Führer haben sich mit einem Schutze entzogen. Die gesamte SPD steht auf dem Boden der imperialistischen Politik. Senering vertritt in Hamburg, er wolle noch vier Jahre regieren, die Panzerkreuzerangelegenheit sei eine tatsächliche Frage, insbesondere seien auch früher die Panzerkreuzer gebaut worden. Das ist das klare Bekenntnis, daß die Panzerkreuzerpolitik weiter geführt wird. Die Dresdner Abstimmung unterstreicht diese Haltung durch die sogenannten linken sozialdemokratischen Führer. Der gestrige Abend enthielt aber auch,

auf welcher Seite die doppelte Moral und die Demagogie ist. Die sozialdemokratische Partei habe seit ihrem Bestehen neuerdings die Kriegserklärungen gefälscht, erklärte Rösch unter Berufung auf die Parteiprogramme. Die Arbeiter haben aber nicht vergessen, daß die SPD von 1918 bis 1918 den Weltkrieg unterstützte, die Kriegskredite bewilligt, daß sie jetzt dem Reichswahlrat zugestimmt. Die sozialdemokratischen Mitglieder haben sich entschieden gegen den Panzerkreuzerbau gemeldet, erklärte Rösch weiter, sehr richtig, dann aber beruht sich Rösch auf diesen Massenwillen, um den kommunistischen Antrag abzulehnen. Die sozialdemokratischen Führer verdrängen mit meisterhafter Demagogie den Massenwillen in sein Gegenteil. Natürlich lehnte auch in der gestrigen Erklärung der SPD nicht die Feststellung, die KPD wolle die SPD zerlegen. Das ist kein Geheimnis, eine Partei, die

auf der Seite der Imperialisten steht, die die Rüstungen unterstützt und die Arbeiter betrügt, muß bekämpft und zerlegt werden. Darüber ist kein Zweifel.

Die gestrige Abstimmung im Dresdner Stadtverordnetens-Kollektum hat absolute Klarheit für jeden Arbeiter geschaffen. Mit einigen radikalen Phrasen versucht die „linke“ Führerschaft der SPD nach den Wahlen aufrecht zu erhalten, sie sei gegen den Panzerkreuzerbau, jeder positive Schritt aber, den diese Führer durchzuführen, erweist sich als eine Hilfe für die Imperialisten, als ein Schritt für die Panzerkreuzerpolitik.

Die Massen der Arbeiter sind gegen diese Politik. Sie stehen zu dem Kampf der Kommunistischen Partei. Sie werden durch die Haltung der Sozialdemokraten in der gestrigen Stadtratsversammlung einen neuen Anstoß zum Kampf für den Volksentscheid erhalten.

Nun erst recht, energische Durchführung des Volksentscheids, das wird die Antwort der Arbeiter auf die Haltung der Demagogen und Betrüger sein.

Verfälscher des Marxismus

Von Paul Nerker, Berlin

„Wenn Karl Marx leben würde, so wäre er bei uns und würde heute an Stelle des Genossen Kappella die Partei des Sozialismus leiten.“ — (Zitat aus dem 13. KPD-Kongress)

Die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie ist der Weg zum Sozialismus, die verwirklichte Wirtschaftsdemokratie ist das sozialistische Wirtschaftsziel, das ist der Leitgedanke in den Ausführungen des bürgerlichen Wirtschaftlers Kappella in dem Hamburger Kongress des KPD.

Der Weg zu diesem Ziele geht über die Arbeit am Staate, die Arbeit im Staate. Der demokratische Staat soll unter Staat sein. Er soll zum sozialen Staat werden, der sich schließlich weiter entwickelt zu einer sozialistischen — organisierten Gesellschaft.

Wir stehen auf dem Boden der politischen Demokratie die Forderung nach Demokratisierung der Wirtschaft. . . . Wenn wir mit rückhaltloser Klarheit darzulegen versuchen, daß der Weg zum Sozialismus nur schrittweise über eine Demokratisierung der Wirtschaft führen kann, wobei sowohl die Größe der einzelnen Schritte, als auch das Tempo der Gangart von der Energie unseres eigenen Willens abhängig ist, so hat das nicht das geringste mit einer Resignation im Kampf um das Endziel (den Sozialismus) zu tun.

Diese Ausführungen Töfels und Kappells in Breslau und Hamburg geben in konzentrierter Form den Ueberblick über die Theorie, die der 13. Kongress des KPD zur Grundlage der Gewerkschaftsbewegung gemacht hat.

Der Ruf nach Wirtschaftsdemokratie hat nichts mit irgendwelcher Harmonieidee zu tun. Wir glauben nicht, daß ein irgendeine Frucht kampflös in den Schoß fallen wird. Wir rufen mit dieser Forderung auf zum beharrlichen und verärgerten Kampf für die Befreiung und die Entfaltung der kulturellen Kräfte der Arbeiterklasse, für die Verwirklichung des Sozialismus.

Diese Ausführungen, die Kappella am Schluß seines Referats machte, dienen der Verhüllung des wirklichen Charakters der wirtschaftsdemokratischen Anschauungen. Das ganze Referat ist gewissermaßen von dem Gesichtspunkt der Entwicklung und Förderung demokratischer Illusionen unter den Verhältnissen zur Ablenkung der Arbeiter vom Klassenkampf ausgeht. Jeder Arbeiter muß sich darum die Frage vorlegen, mit welchen Kampfmethoden soll die Wirtschaftsdemokratie erreicht werden? Was sind die einzelnen Etappen der schrittweisen Entwicklung zum Sozialismus?

Die Antwort auf die ihm unangenehmen Fragen gibt Kappella verhält und verkauflert. Er stellt fest, daß der Aufbruch, die Gemeinshaften — vertreten durch den demokratischen Staat — über die privatkapitalistischen Monopole zu setzen, von der Arbeiterschaft als notwendig erkannt wird. Die Kontrolle des Staates mit besonderen Organen, in denen die Vertreter der Wirtschaft immer gleichberechtigt mit den Vertretern der Gewerkschaften eingeschaltet sind, muß die Handlungsfreiheit der großen wirtschaftlichen Organisationen beschränken unter dem Gesichtspunkte des Gemeinwohls. . . . Die monopolistische Organisation der Wirtschaft entwickelt die Anknüpfung zu einer planmäßigen Beeinflussung der Wirtschaft durch den Staat. . . . Der Kampf um die Demokratisierung der Wirtschaft, der hier wie auf den meisten Gebieten sich zugleich als ein wirtschaftlicher und politischer Kampf darstellt, muß neben der Staatskontrolle, auch um die Teilnahme der großen Monopolorganisationen geführt werden.

Der demokratische Staat ist nach diesen Ausführungen ein Gebilde, das über den vorhandenen Klassen steht und im Interesse des „Allgemeinwohls“ ausgeübt wird. Je mehr Arbeiter der Sozialdemokratie ihre Stimme geben, desto schneller wird der soziale Inhalt des Staates wachsen, desto energischer und entschiedener werden die staatlichen Organe den Druck auf die kapitalistischen Beherrscher der monopolisierten und trustifizierten Produktionsmittel entfesseln, um sie zu einer, im Interesse der Gesamtbevölkerung liegenden Leitung der Wirtschaft auf demokratischer Grundlage, gemeinsam mit den Vertretern der Gewerkschaften, zu zwingen.

Die Organe der demokratischen Leitung der Wirtschaft sollen der Reichswirtschaftsrat und die Bezirkswirtschaftsräte sein. Darüber hinaus sollen die Gewerkschaftsvertreter unmittelbar an der Leitung großer Monopolorganisationen beteiligt werden.

Das ist nach der Anschauung der Führer des KPD der „Kampf um die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie“. Gemeinsam mit den Organen des kapitalistischen Ausbeuterstaates, den wir in der bürgerlichen Republik vor uns haben, gemeinsam mit dem teils durch den Druck der Organe dieses Staates und teils durch bessere Einsicht vernünftig geordneter Finanzmagnaten und Industriekritiken soll der Sozialismus schrittweise aufgebaut werden.

Dieser „friedliche“ Weg zum Sozialismus wird niemanden Schaden bringen. Seine Anwendung erübrigt die gewalttätige Befreiung der ausbeuterischen, privaten Beherrscher der Produktionsmittel, wie es Karl Marx und Lenin die Arbeiterschaft gelehrt haben und wie es die russischen Arbeiter durchführten. Auch die Ausbeuter werden als wichtige Glieder der Wirtschaft mit in den Sozialismus der KPD-Führer hineingewaschen.

Ähnlich wie in der Zeit des großen Krieges als die zwangsweise Rationalisierung der Lebensmittel durchgeführt wurde, nannte Kappella Führer ausriefen, „überall, ma

Kampf den Imperialisten

42 Organisationen im Berliner Volksentscheidskomitee — Aufruf der Künstler und Geistesarbeiter

Berlin, 7. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Das vorbereitende Komitee zur Durchführung und Unterstützung des Volksbegehrens gegen den Panzerkreuzerbau hatte für Donnerstag abend eine Sitzung einberufen, zu der alle am Volksbegehren interessierten Organisationen und Gruppen eingeladen waren. Es waren Vertreter von 42 Organisationen erschienen und 10 weitere haben zunächst schriftlich ihre Teilnahme zugesichert. Im Verlauf der Sitzung wurde der Reichsausschuß für Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau gegründet und zu dessen Vorsitzenden Ledebour und Münzenberg gewählt. Außerdem wurde ein engerer Ausschuß gewählt, in dem Ledebour, Helene Stöcker, Kaimann, Wilhelm Bied, Bruno Rogel, Will Münzenberg und Otto Nagel gewählt wurden.

Die im Reichsausschuß vereinigten Organisationen und Gruppen sind sich darüber klar, daß die Vorarbeiten für das Volksbegehren mit aller Energie sofort in Angriff genommen werden müssen. Der engerer Ausschuß wird einen Sekretär anstellen, ein eigenes Mitteilungsblatt herausgeben, eine Massenbroschüre vorbereiten und einzelne Organisationen werden sofort an die Gründung von Bezirksausschüssen und Arbeitskomitees im Reich herangehen. Man rechnet damit, daß in den nächsten 14 Tagen die Entscheidung des Reichsinnenministeriums über die Zulassung des Volksbegehrens im positiven Sinne vorliegt und daß bereits in der ersten Oktoberhälfte die Eintragungslisten ausliegen werden, so daß sich die gesamte vorbereitende Arbeit des Ausschusses auf einen Zeitraum von 4 Wochen beschränken wird.

Dem Ausschuß sind bisher folgende Organisationen beigetreten:

KPD, KJG, JMG, UGPD, Bund preussischer Jungfrauen, Gemeinshaft proletarischer Freidenker, Rote Studenten-Gruppe, Gruppe revolutionärer Pazifisten, Interessensvertretung Selbsthilfe, Verband der Mieter und Wohnungsuchenden, Sozialistischer Bund, Reichsbauernbund, Interessengemeinschaft der Relegierten, Arbeitsgemeinschaft entschiedener Republikaner, Zentralverband der Zimmerer, Zentralverband für blinde Männer und Frauen, Deutscher Blindenbund, Arbeiteradlerbund, Soldatentum, Freie Sozialistische Jugend, Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Rote Hilfe Deutschlands, Internationaler Sozialistischer Kampf-Bund, Volkstheater-Bund, Arbeiterverein für Blodemie, Verband der Jungen und Tuberkulose-Erkrankten, Liga gegen koloniale Unterdrückung, Gruppe leier Menschen, Arbeiterschützen-Bund, Arbeiter-Photographen.

Außerdem hat sich auch das Künstlerkomitee dem Reichsausschuß angeschlossen. Die Künstler und Geistesarbeiter haben einen Aufruf gegen den Panzerkreuzerbau erlassen, der von vielen Hundert unterschrieben wurde; unter ihnen befinden sich Prof. Albert Einstein, Max Baalacka, Prof. Heinrich Jills, Prof. Wehstein, Prof. Ernst Dert, Heinrich Mann, Franz Biegl, Fritz Werfel, Schwegel, Prof. Ernst Doppler.

Die gestrige Sitzung zeigte, daß ebenso wie beim kürzlich-entschieden sich eine breite Massenbewegung gegen die Rüstungspolitik des neudeutschen Imperialismus herausbildet.

bin wir sehen, finden wir nichts als Sozialismus", so leben und hören diese verführten Geister heute über all den Sozialismus wachen.

Sogenannte soziale Gesetze, wie das Arbeitlosenversicherungsgesetz, das Arbeitsgerichtsgesetz, das Arbeitszeitgesetz usw., das Schlichtungsgesetz, das der ADGB „keineswegs ablehnt“, das nach Leypart der „Exploitation der Wirtschaftsdemokratie“ ist, fördert nach der Auffassung von Kapital und der ADGB-Führer das Wachsen des Sozialismus. Er ordnet die materiellen Interessen der Arbeiterklasse zwangsmäßig dem „Allgemeinwohl“ unter.

Die Arbeiterbank, die Millionen der unter großen Opfern von den Arbeitern aufgebrauchten Gewerkschaftsbeiträge durch kapitalistische Spekulationen vergeudet, die weitere unzählige Millionen durch dauernde Investition in kapitalistischen Betrieben der Verwendung im Interesse des Klassenkampfes entzieht, die Bauhütten, die in vollständiger Abhängigkeit von den privatkapitalistischen Beherrschern der Baustoffe ungeheure Summen eben solcher Mitgliederbeiträge verwenden, in deren Betrieben die Arbeitsbedingungen sich keineswegs von den in privatkapitalistischen Betrieben unterscheiden, die Genossenschaften, die sich immer mehr zur rein kapitalistischen Geschäftspraxis entwickeln, fördern nach ihrer Anschauung das Wachsen des Sozialismus.

Es ist eine Verhöhnung der Klassenbewußten deutschen Arbeiterklasse, die Tribüne des Kongresses der freien Gewerkschaften zur Proklamierung dieser sozialimperialistischen Gedankengänge zu mißbrauchen. Es ist eine Schändung des Geisteslebens der proletarischen Klasse Karl Marx, diese Auffassungen mit der von ihm begründeten Klassenideologie des internationalen Proletariats zu identifizieren.

Karl Marx und Lenin lehrten die internationale Arbeiterklasse, daß die imperialistische Periode, die Periode der Monopole und Trusts wohl zur Vergesellschaftung der Produktionsmittel führt, aber das Privateigentum der herrschenden kapitalistischen Klasse an ihnen nicht aufhebt. Daß diese Periode nicht zur Überwindung, sondern zur Verstärkung der inneren Widersprüche der kapitalistischen Wirtschaft führt und damit eine Verstärkung der imperialistischen und der Klassengegenstände hervorbringt. Sie ist die Periode der imperialistischen Kriege und der sozialen Revolution.

Der Staat, das Unterdrückungsinstrument der herrschenden Klasse, wird in der Periode der Monopole und der Trusts viel unmittelbarer und brutaler von den Beherrschern der Produktionsmittel zur Unterdrückung der proletarischen Massen verwendet. Daran ändert auch das Bestehen der Koalition zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien nichts. Wer sich an der Koalition beteiligt, läßt zur gemeinsamen Arbeit im Interesse des „Allgemeinwohls“ in der heutigen Klassengesellschaft mit den Beherrschern der Produktionsmittel und ihrer Wirtschaft, und Staatsorgane verbindet, wird zum Werkzeug dieser Gewalt gegen die ausgebeuteten Massen.

Viele tausende Beispiele hat das deutsche Proletariat an eigenen Leiden zu spüren bekommen. Das letzte, das die sozialdemokratischen Führer in der Bewilligung des Panzerkreuzers und der Kriegserklärungen den deutschen Arbeitermassen gegeben haben, zeigt den Weg, wohin die „Bewilligung der Wirtschaftsdemokratie“ tatsächlich führt.

Die Mitglieder der freien Gewerkschaften müssen mit aller Kraft gegen diese Entwicklung kämpfen. In Uebereinstimmung mit den Ausführungen des oppositionellen Delegierten Kraus müssen sie, entsprechend der konzentrierten Kampfkraft der Unternehmer, ihre Reihen fester schließen, revolutionäre Methoden in ihrem Kampfe anwenden, jede Möglichkeit zur Erhöhung ihrer Löhne und zur Verkürzung der Arbeitszeit schnell und ohne Rücksicht auf die bestehenden Verträge und gefällten Zwangsschiedsprüche auszuüben. Sie müssen den Kampf gegen Kriegsgewalt und Faschismus führen und zur Aktion schreiten — zum Sturz des bestehenden kapitalistischen Ausbeutungssystems, zur Errichtung der Herrschaft der Arbeiter und Bauern — wenn die Situation dazu herangereift ist.

Nur dieser Weg führt zum Sozialismus!

Absturz des Flugzeuges D 180 Drei Tote

II. Berlin, 6. September.

Am Donnerstag mittag verunglückte das planmäßige Flugzeug der Strecke Erfurt—München D 180 bei einer Landung in der Nähe von Heroldsbach, 5 Kilometer südwestlich Forchheim. Hierbei kamen der Flugzeugführer Zander und die beiden Passagiere Weider und Hanz ums Leben.

Der beabsichtigte Trieb der SPD

Wie die zweite Panzerkreuzer-Rate geschoben werden soll

In der Leipziger Volkszeitung wird in einem Artikel „Zur zweiten Rate“ bestätigt, daß die SPD die zweite Panzerkreuzer-Rate mit einem Trieb im Reichstag erschieben will.

Die Leipziger Volkszeitung sagt, daß die Reichstagsaktion der SPD gegen die zweite Rate stimmen würde,

„wenn die bürgerlichen Parteien das ruhig geschehen lassen und wenn diese die zweite Rate bewilligen. Es soll sich also das Spiel, das schon im Kabinett versucht wurde, im Plenum fortsetzen. Bekanntlich wollten die 4 Minister auch in der Regierung gegen den Panzerkreuzer stimmen, wenn sie in der Minderheit geblieben wären.“

Dann sagt die L. V., die Spekulation beruhe also auf der Hoffnung, daß die Bürgerlichen eine Mehrheit gegen die SPD für die zweite Rate zustande brächten. Sie schildert dann die Möglichkeit, daß durch Fernspielen oder auch tatsächliches Gegenstimmen bürgerlicher Abgeordneter die SPD gezwungen werden könnte, entweder aus der Regierung zu gehen, oder für die zweite Rate zu stimmen.

Aber es ist wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die offenen Ausbeuterparteien der SPD nicht aus der Klemme helfen werden.

Dieser, die, wie die Deutschnationalen, im heftigsten Konkurrenzkampf mit der SPD um die Beteiligung an der Regierungskoalition stehen, können schwerlich ihrer imperialistischen Gesinnung wegen gegen den Panzerkreuzer stimmen, um die SPD zum Beschluß für den Panzerkreuzer zu zwingen.

Und diejenigen, die das ihrer Gesinnung wegen tun könnten, einige „linke“ Zentrumsteile und Demokraten, sind wieder so enge Freunde der Sozialdemokratie, daß sie ihr vielleicht keine Schwierigkeiten bereiten werden.

Der Trustpartei, der D. Vp., kann es gleich sein. Sie hat es jederzeit in der Hand, die SPD mit der D. Vp. zu verlassen, und umgekehrt.

Die Leipziger Volkszeitung dreht zwar die Mandäner auf die der Parteivorstand vorberichtet, aber sie unterstützt sie auch sofort, indem sie die Einberufung eines Parteitagcs fordert und versucht, die Arbeiter zum Kampfe gegen den Panzerkreuzer-

4 Jahre Panzerkreuzerpolitik

Die Forderung Seeverings auf dem ADGB-Kongress / Der Panzerkreuzer „nur eine taktische“ Frage

Der ADGB-Kongress zeigte gestern sein sozialimperialistisches Gesicht mit aller Deutlichkeit. Der Panzerkreuzerbewilliger Seevering wurde von der verammelten Bürokratie und den ausgeschiedenen SPD-treuen Gewerkschaftsfunktionären mit türmischen Ovationen empfangen und konnte unter dem Jubel der Reformisten in einer brutalen Rede seiner Panzerkreuzerpolitik und deren Fortführung verteidigen. An die Adresse der Arbeiter, auch der sozialdemokratischen, die sich gegen den Bau der Panzerkreuzer und gegen die imperialistische Aufrüstung der deutschen Bourgeoisie in heftiger Empörung gewandt haben, donnerte Seevering in den Saal: „Mögen sie schwächen!“

Keiner der anwesenden „linken“ Sozialdemokraten wagte auch nur ein Wort des Widerspruches als Seevering mit aller Offenheit und Brutalität zum Ausdruck brachte, daß die SPD die Politik des 4. August konsequent fortsetze und weiter verfolgen werde. Seevering erklärte in seiner Ansprache nach dem Referat des ADGB-Sekretärs Hecker über „Die Bildungsaufgaben des ADGB“, daß sich in der Sozialpolitik sehr gut mit dem Zentrum zusammen arbeiten lasse. Nach diesem Loblied auf die Zusammenarbeit mit der reaktionären Woffenpartei erklärte Seevering weiter, daß die Sicherung der Republik nicht etwa erreicht werden könne, wenn man in der Regierung nur eine Gastrolle spiele und dann wieder austrete. Innerblüht brachte er zum Ausdruck, daß

die sozialdemokratischen Minister die feste Absicht hätten unter allen Umständen, während einer ganzen Legislaturperiode in der Regierung zu bleiben.

Aus den Ausführungen Seeverings ging klar und deutlich hervor, daß die SPD seit entschlossen ist, die Koalitionspolitik in den nächsten vier Jahren fortzusetzen, koste es was es wolle.

In bezug auf die Zustimmung der SPD-Minister zum Panzerkreuzerbau erklärte Seevering unter dem tosenden Beifall der ADGB-Bürokratie, die Bewilligung des Panzerkreuzers sei kein Verrat an der Arbeiterklasse,

die Bewilligung des Panzerkreuzers sei nur eine rein taktische Frage.

Nach dieser Erklärung mußten sich die bisherigen Anhänger der SPD bemühen, daß die Seevering, Wiffel und Hilferding bei der Durchführung der imperialistischen Regierungspolitik überhaupt vor nichts mehr zurückschrecken werden. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie unterstützt diesen Kurs voll und ganz.

Die Erklärung Seeverings ist deutlich genug. Die SPD wird also nicht nur nicht etwa aus der Regierung ausscheiden, sie ist entschlossen auch die weiteren Raten für den Panzerkreuzer zu bewilligen und im Interesse der Erhaltung der Koalitionspolitik dem Bau der noch vorgesehenen Panzerkreuzer zuzustimmen.

Auf dem Kongress in Hamburg brachten die Reformisten auch nicht wie auf dem Verbandstag des DMB in Karlsruhe einen eigenen Antrag gegen den Panzerkreuzerbau ein. Nur die oppositionellen Delegierten unterstützten diesen Antrag. Taktische SPD-Delegierte kapitulierten vor dem Panzerkreuzerturs und stimmten dagegen. Offen brachten die Reformisten zum Ausdruck, daß sie für die imperialistische Aufrüstung der deutschen Bourgeoisie sind.

In Karlsruhe, auf dem Verbandstag des DMB, wich die DMB-Bürokratie unter dem Proteststurm der Arbeiterklasse noch einmal zurück. Inzwischen haben sich die ADGB-Führer „gefaßt“. Sie treten offen und brutal für den deutschen Imperialismus ein. Und wer von den Arbeitern „räsoniert“ — gegen sie gibt es Reichsbanner-Kollommandos, Schupo, Reichswehr und Justizhäuser . . .

Den sozialdemokratischen Arbeitern muß gesagt werden, daß auch kein einziger der auf dem Kongress anwesenden „linken“ SPD-Führer den oppositionellen Antrag gegen den Panzerkreuzer unterstützte, auch keiner von ihnen brachte etwa einen eigenen Antrag ein. Diese führenden „linken“ Sozialdemokraten, die zu Hause vor den Arbeitern und in ihrer Presse Opposition vortäuschten, unterstützten hier hemmungslos die Politik der

Leypart und Wiffel. Möge kein Arbeiter mehr auf diese „linken“ Führer irgendwelche Hoffnung setzen. Sie folgen dem sozialimperialistischen und bürgerlichen Kurs. Unter allgemeiner Zustimmung der Reformisten erklärte Seevering, daß er vom Etat der Technischen Kohle etwas einsparen konnte, weil die Gewerkschaften selbst die Interessen des kapitalistischen Staates wahrnehmen, d. h. weil die ADGB-Bürokratie selbst dafür sorgen wird, daß die kapitalistische Gesellschaft nicht durch Streiks erschüttert, die imperialistische Politik nicht durch Arbeitskämpfe erschwert wird.

Die ADGB-Bürokratie spricht eine brutale Sprache. Mögen sie alle Arbeiter hören und daraus die richtigen Konsequenzen ziehen.

Für den Volkseinsatz

Die Ortsausführung des Ortsartikels für Heroldsdorf und Solterhausen und Umgegend verpflichtete sich, alle Kräfte für den Volkseinsatz einzusetzen. Die Annahme der Entschließung erfolgte mit 6 gegen nur 2 Stimmen.

Die Mitgliederversammlung des DMB Weimar begrüßte den Volkseinsatz, ebenso die Gemeinde- und Staatsarbeiter von Weimar und die Unterbezirkskonferenz Erfurt des Schuhmacherverbandes, die Mitgliederversammlung der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Plauen (Vogl.), die Fachgruppenversammlung der Isolierer von Chemnitz, die Monatsversammlung des Allgem. Turnvereins Weichlitz (Vogl.), die Ortsgruppe Oberlungwitz des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands, das Gemeindevorordnetenkollegium Einsiedel (Ergeb.), das Gemeindevorordnetenkollegium Oberweißbach (Ergeb.).

In einer Mitglieder- und Sympathisierenderversammlung der SPD, des KFD, der Roten Hilfe und der UH von Koffen, Siebenlehn und Hirschfelde wurde von einem anwesenden Reichsbannerkameraden eine Protestresolution gegen den Panzerkreuzerbau und für den Volkseinsatz eingebracht und einstimmig angenommen.

Gegen die Stimmen der SPD-Kollegen beschloß die Bezirksmitgliederversammlung des DMB Cannstadt eine Protestresolution gegen Panzerkreuzer, für Volkseinsatz.

Der Unterausschuß des ADGB Hildes hatte am Sonntag alle Arbeiterorganisationen zu einer örtlichen Sitzung für den Volkseinsatz geladen. Erschienen waren die Vertreter der drei größten Betriebe, Rhein Stahl, Koppel und Bauermann, sowie folgende Organisationen: KFD, KFD, KFD, Arbeiterparlamentskomitee, Volkshor, Elementarer Sängerbund, Freidenker, das Kartell. Es wurde ein Ausschuß gewählt.

Am Sonntag wurde in Düsseldorf-Bill eine Konferenz von 16 Organisationen und 8 Betrieben abgehalten, die eine Entschließung für den Volkseinsatz faßte.

Für den Volkseinsatz erklärte sich die Belegschaft der Firma Joh. Peter Engels in Solingen, der Agt- und Hammerfabrik in Ohligs. Hier wurde auch ein Delegierter in das Ortskomitee für den Volkseinsatz entsandt.

Ferner eine Bezirkskonferenz der Freidenker, die am Sonntag in Düsseldorf stattfand, ebenso die Freidenker der Ortsgruppe Gasse. Im Bezirk Halle-Merseburg nahmen für den Volkseinsatz Stellung: die Mitgliederversammlung des DMB Halle, die Belegschaft von Werk 4 der Firma Wegelin und Hübner, die Berufsstraßfahrer von Merseburg, eine Bezirksversammlung der Freidenker von Osterwerda, die Freidenker von Köppen bei Zeitz, eine öffentliche Freidenkerversammlung von Döblich, die Freidenker von Gräfenhainichen und Schmalkalden.

In einer öffentlichen Versammlung in Ippringen, in der zahlreiche Kleinbauern und auch Vertreter bürgerlicher Parteien, der SPD und auch Gemeindevorsetzer der Bürgerlichen und der SPD anwesend waren, beschloß nach einer erregten Debatte über die reaktionäre Politik in Gemeinde, Staat und Reich eine Resolution gegen den Panzerkreuzerbau und für den Volkseinsatz.

Eine Betriebsversammlung der Firma Steinweg u. Sons, Hamburg, faßte eine Entschließung an den ADGB, in der u. a. auch die Unterstützung des von der SPD eingeleiteten Volkseinsatzes gefordert wird.

Die Masse der Entscheidungen zeigt, daß die Arbeiter zur SPD stehen, daß sie den Kampf gegen den Panzerkreuzer unterstützen.

Die Rebellion in der SPD

In der Mitgliederversammlung der SPD in Erfurt wurde ein Antrag Bauer eingebracht, der den Ausschluß der vier Panzerkreuzer-Minister aus der sozialdemokratischen Partei forderte. Um die Annahme des Antrages zu verhindern, ließ der Vorstand gar nicht darüber abstimmen. Eine ganze Anzahl alter und junger Sozialdemokraten kamen zu unserem Erfurter Parteiorgan und berichteten, wie härmlich es in der Versammlung zugegangen war.

Im Klassenkampf, Halle, veröffentlicht der bisherige Sozialdemokrat Heinz Sander einen Leitartikel: „Mein Hebertritt von der SPD zur KPD“, indem er ausführlich die Gründe für seine Abkehr von der SPD darlegt. Heinz Sander in Merseburg war 7 Jahre Funktionär der SPD, ist heute noch Funktionär im DMB und befaßte auch die Wirtschaftsschule in Döberitz.

Vom Tage

Zwei Arbeiter aus dem fünften Stockwerk in die Tiefe gestürzt

II. Hamburg, 6. September. Auf einem Neubau in der inneren Stadt ereignete sich am Donnerstag vormittag ein schwerer Unfall. Zwei Bauarbeiter waren im fünften Stock an dem Gerüst beschäftigt als plötzlich ein Querbalken brach und beide Arbeiter durch den Riß fielen in den Keller stürzten. Während der eine sofort tot war, wurde der andere in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Sechs Kinder bei einer Pulverexplosion schwer verletzt

II. Brüssel, 6. September. In Négheim in der Provinz Westflandern wurden sechs Kinder, die eine größere Menge aufgefundenen Pulvers mit einem Zündholz zur Explosion brachten, schwer verletzt.

Fünf Kommunisten in Italien verurteilt

II. Triest, 6. September. Die Triester Provinzialverwaltung hat fünf Kommunisten wegen italienfeindlicher und staatsgefährlicher Verberätigkeit zu fünfjährigem Zwangsaufenthalt verurteilt.

Witterungsaussichten für den 8. September: Fortbestand des klaren, warmen Wetters, nur geringe Wolkendeckung, westliche Winde.

Schieberdynastie Stinnes.



Sie die Alten fangen —



— so zwischern die Jungen.

Eindritums Wirtschaftskrieg

oder
Die andere Matilde

Die Auf vielen Schachfeldern kämpfte der Judenhorst-Erich. Wenn auch, damit die um sein kostbares Leben Belagerten keine „Jahrlinge“ zu verleben hätten als Fernleitungsstellen. Aber er kämpfte. Gegen den Mord im eigenen Osten, gegen den Poilu im erbeindlichen Frankreich, gegen den deutschen Proletariat vor dem Odeon in München. Er bekämpfte siegreich mit der blauen Eindritumsbrille seine schillernde Angst, die er im Stahlbad des Weltkrieges nie kennengelernt hatte und rante zu den Kenntnissen Schwedens. Und das hat ihn für den alten Schweden glänzend zentriert. Denn dort brühte er den Verlogen, mehr verlogen als verlegen keine Teilnahme am Weltkrieg monographisch aus... und empfing Kontinente dafür. Wiederum kämpfte der große Erich. Diesmal Seite an Seite einer treudeutschen Walfüre, geheißen: „Die andere Matilde!“ Diesmal galt es den Juden und den Vogen und den Frei-maurern und allem was nicht arisch war, ist oder sein wird. Konsequenterweise mühte Erich nun auch den Günther Hünle mit seiner plappernden Liebe verlegen. Aber so barbarisch ist Erich nicht. Und so löst er denn seinen kämpferischen Laten eine neue charaktervolle Episode ein. Inspiziert von Matilde (Es ist die andere, ihr Selbst im Bild!) denkt er der ruhmreichen Tage vom Odeon, wo er, der große Erich, sich zum ersten Male vor dem Proletariat auf den Bauch warf und bekämpfte sein... Dienstmädchen.

Judenhorst und Frau standen vor den Schreuten des Münchener Arbeitsgerichts. Ein armes Dienstmädchen hat die noble Herrschaft zur Zahlung von 67 Mark verklagt. Das Mädchen war anderthalb Jahre bei Judenhorst in Stellung und besuchte auf Veranlassung seiner Herrschaft zwei Kon-kurte, für deren Kosten die Judenhorst aufräumen ver-sprachen. Das Mädchen legte die Gebühren einmüßig aus eigener Tasche aus. Es wartet aber heute noch auf die Be-gleichung der 67 Mark.

Der große General war in höchstgelegener Person zu der Verhandlung erschienen, um „die Plagen und die falken An-gaben der Klägerin, die sie in den Borm Verhandlungen gemacht habe, richtig zu stellen“. Erich und die andere Matilde wete-rierten in dem edlen Betreiben, das Mädchen herabzusehen und warfen ihm vor, es habe schlecht gewirtschaftet, zu viel verbraucht, und habe sich unbetimlich benommen. Die Klä-

gerin wurde vom Deutschen Verkehrsband vertreten, dessen Bevollmächtigter dem großen Kriegsgeneraler allerlei bittere Wahrheiten ins Gesicht sagte. Das Gericht beschloß die Ver-handlung auszuliegen, um Einlicht in die Judenhorst'schen Haushaltungsbücher nehmen zu können und die Schauptung der Befragten, das Mädchen habe zu schlecht gewirtschaftet, nachzuprüfen.“

Also ist ein Waffenstillstand eingetreten und der General kann die strategische Lage überprüfen und eine neue Position be-ziehen. Neue Positionen sind in Eindritums Spezialitäten. „Auf dem Odeonplatz lag er am Bauch, / die deutsche Republik tut ihm das auch, / heute ich morgen Du, sind hörnt sein Vieh / daß bei der Zu-(das-der-)die-latur zieht, / Diesendes Mädellein werde nicht milde / — denke doch, daß du kämpfst gegen Ma-tilde / und gegen Judenhorst, / der ist immun / darf seit dem Odeonplatz, liebster Schah, liebster Schah, was er will, tun, / Auf dem Odeonplatz lag er am Bauch, / Die deutsche Republik tut ihm das auch!“

Nächster Kongress der proletarischen Eiperantisten

14. bis 19. August in Göteborg (Schweden).

(Eiperanto-Dienst). Der diesjährige Weltkongress des Proletarischen Eiperanto-Bundes „Sennacteca Nocio Tut-monda“ (SNT) wurde am 19. August nachmittags beendet. Ob-gleich die Stadt Göteborg nicht im Bereich des europäischen Zeitraums liegt, nahmen circa 300 Arbeiter-Eiperantisten aus 23 Ländern teil (u. a. Belgien, Amerika, Portugal usw.). Der Kongress fand unter dem Protektorat der Göteborger Metall-arbeiterverbände, des schwedischen Eisenbahnerverbandes und des schwedischen Seeleutenverbandes statt.

Bereits einige Tage vor der Eröffnung des Kongresses trafen die Teilnehmer in Göteborg ein. Am 14. August ver-sammelten sich die Delegierten zu einer wirkungsreichen Demon-stration durch die Straßen Göteborgs nach der Festhalle „Mie-berg“, wo die Eröffnungssitzung des Kongresses abgehalten wurde. Die Polizei, die die Demonstration begleitete, zeigte sich den ausländischen Gästen in einem sehr guten Lichte. Der Ver-kehr wurde selbst an den verkehrsteichsten Straßen aufgehoben.

Um 20 Uhr eröffnete Genosse Kamdon, Göteborg, die Er-öffnungssitzung des Kongresses, die durch die Göteborger Radio-

kation aufgenommen und gelebt wurde. Zunächst wurden die zahlreich eingegangenen Begrüßungsschreiben verlesen, die von den Delegierten mit hartem Applaus entgegengenommen wurden. Der Sekretär der internationalen Transportarbeiter-Assoziation, Gen. Nathans, begrüßte den Kongress im Namen von 80 Organisationen aus 30 Ländern.

Nach der Eröffnungssitzung, die eine eindrucksvolle De-monstration für die Einheitsfront des Prole-tariats war, fand ein zu Ehren der ausländischen Gäste von der Stadt Göteborg organisiertes Bankett statt. Während des Bankettes hielt der Bürgermeister im Namen des gesamten Stadtparlaments eine Ansprache an die Gäste und brühte der Eiperantobewegung seine vollste Sympathie aus.

Der Gen. Drogen, Moskwa, dankte im Namen der Kongressmitglieder der Stadt Göteborg für die bereitwillige Sinqabe und Unterstützung, die u. a. 2000 Kronen zur Unter-stützung des Kongresses stiftete.

Die während des Kongresses gegebenen Berichte des Exe-kutivkomitees sowie die Berichte der anderen Abteilungen des SNT zeigten ein beständiges Wachstum der Bewegung. Be-sonders im letzten Jahre hatte die Eiperantobewegung eine Reihe wichtiger Erfolge aufzuweisen.

Die Arbeiten des Exekutivkomitees wurden einstimmig gut-geheißen und der Wunsch ausgesprochen, für die Zukunft in gleicher Weise zu arbeiten. Die Beziehungen zwischen SNT und den Propagandaorganisationen in den verschiedenen Län-dern wurden vertieft und damit ein gutes Zusammenarbeiten zwischen den Organisationen gewährleistet.

Eine Resolution, eingebracht von dem schwedischen Seeleute-nverband, in der die Vereinheitlichung der Signalzeichen bei der Schiffahrt durch die Anwendung der Eiperantolprache gefordert wird, fand einstimmige Unterstützung.

In den ersten Tagen des Kongresses veruchten die reaktio-nären Zeitungen unsere Bewegung anzugreifen und den Kon-gress zu verleumben, eine Sache, die ihnen bei der allgemeinen Sympathie der Bevölkerung gründlich daneben-gelaug.

Nach Schluß des Eiperantokongresses fand eine Konferenz einberufen vom SNT, statt, zu der alle Arbeiterorganisationen eingeladen waren, Delegierte zu senden. Leider war die Teil-nahme sehr gering, nur einige größere Organisationen hatten Delegierte entsandt. Trotzdem kann die Konferenz einige gewiß nicht unwichtige Erfolge aufweisen.

Der nächste Kongress des SNT findet 1929 in Leipzig statt.

Central-Theater Bautzen
Ab Freitag, den 7. Sept. bis mit Montag, den 10. Sept.
Mein Heidelberg,
ich kann dich nie vergessen!
1. Akt nach dem Manuskript von Max Fernst. Ein Film von Liebe und Leid. Von Leben der Justiz-Korrespondenten. In der Hauptrolle: Dorothea Wiese, Vivian Gibson, H. A. v. Scheffow u. a.
Außerdem noch
Der große Preis von Kentucky
Ein sensationelles Spiel von Menschen und Pferden in 6 Akten
Beginn: Wochentags um 18.30 und 20.45 Uhr, Sonntags um 17.15 u. 21 Uhr

Palast-Theater Bautzen
Freitag bis mit Montag
Das größte Filmwerk aller Zeiten
„Quo vadis“
19 Akte nach dem berühmten Roman gleichen Namens.
In den Hauptrollen: Emil Jennings, Lilian Hill-Davis, Albons Fryland u. v. a.
Dazu noch:
Ein Tag am Rummel
Großes in 2 Akten sowie die Naturaufnahme
Mittel-Amerika
Beginn: Wochentags 16.30 Uhr Sonntags um 16 Uhr

Fahrradhaus Kurt Frömme Zehista
Herren- u. Damen-Fahrräder
Teilzahlung gestattet
Reparaturen werden billigst ausgeführt
Weißes Leib- und Bettwäsche
Strick-, Woll- u. Wirkwaren
starke Winterfuttersachen
Kaufen Sie bei uns! Preisliste, in Heidenau bei
H. Fiedelsen, Königsstraße 9
(nahe der Elektrizität)
Wenn's niemand macht!
Oswald Machts!
Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Ebg.
Ecke Pillnitzer Straße
Möbel
aller Art
Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Bernhard Groß
Jonsdorf b. Zittau i. Sa.
Fahrräder
einstufige Firmen wie: Diamant, Torpedo, Phänomen
Bei Einkäufen
sucht die Haushfrau in dem ihr wertvollsten der Arbeiterstimme
bevorzugt
die preiswerten Angebote in derselben und kauft grundsätzlich nur bei
den Inserenten

Empfehle der geehrten Einwohnerschaft von Pirna und Umgebung
Pa. Mastrindfleisch
„Schweinefleisch“
„Kalbfleisch“
sowie sämtliche Wurstwaren zum billigsten Tagespreise
Fleischermeister Silbermann
Pirna, Barbiorgasse
Fleischwaren wird nach anvertrauen
Lebensmittel Gemüsegewaren Delikatessen
Kauf bei
H. Ludwig Copitz
Noststraße 1
6 Proz. Rabatt
Karl Schachtitz Heidenau
Güterbahnhofstraße 41
Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate Schallplatten
beste Aufnahmen Reparaturen Teilzahlung gestattet
Anzüge u. Mäntel
(auch nach Maß) liefert preiswert
Gepa-Kleidung
Freiberg, Burgstr.

E Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen E

DRESDEN-STRIESEN

Fahrräder und Zubehör
Gito Schneider, Schandauer Straße 75
65191
Schallplatten, revolutionäre Lieder und Märche. Händlerstr. 40 Seller's Fahrradhaus
65207
Bücher und Konditorei
Arthur Deebert, Eisenburger Straße 7
65205
Victoria-Drogerie, Schandauer Straße 49
Spez.: Farb-, Lacke, Pinsel, Photo-Artik.
65193
Maschinenwaren, Schneiderei u. Herrenartikel.
95. Kap. / Bertha Aust, Schandauer Straße 66
65194
Bücher und Konditorei
Oswald Padell, Schandauer Str. 79
65195
Drogerie Altatriesen 29
Farben, Lacke, Pinsel / Alfred Keul.
65209
Medizinal-Drogerie HERBERT SEIDEL
Fürstenstraße 93, Ecke Blasenwitzer Straße
65201

Eurogerie Gerhard Pesch
Dresden-A. 19, Augustburger Str. 8
65188
Barbarossa-Drogerie, Augustburger Str. 59
Ecke Jakobstraße / Farben, Lacke, Photo
65209
Hut-Lötsch
Tittmannstraße 13b / Hüte, Mützen, Spezial-Herrenartikel
65289
Uhren / Goldwaren / Optik
Ernst Lommatzsch
Schandauer, Ecke Lauensteinstraße
65202
Maschinenwaren, Kurzwaren, Damen-konfektion, Herrenartikel / E. Kietz Vogler-, Ecke Schandauer Straße
65206
Fritz Rohde, Schandauer Straße 180
Dekorationsmalerei, Möbellackiererei
Werkstatt: Stormstraße 28
65210

Central-Bad Wiesinger
Sämtliche Kurz- und Wannenbäder
Große Schwimmhalle
Bei allen Kassen zugelassen
65204
Georg Däbritz, Tittmannstr. 15
Farben, Lacke, Pinsel-Spezialgeschäft
65210
Arbeiter- und Sportbekleidung
Vorzüge dieses erhält 5% Rabatt
H. Eichhorn, Schandauer Str. 16
vle-A-vis Gloraspast
65195
Minerva-Drogerie
Farben, Photo
Augustburger Straße 65
65199
Schallplatten
Hans Hornoff
Augustburger Straße 93
65197
Manufakturwaren / Spez. Bekleidung
aller Art, Tisch-, Leib- und Bettwäsche,
Gardinen / Curt Zimmermann
Schandauer Straße 43 / Fernsprecher 3446
65192

Fritz Ruffer
Biergroßhandlung und Mineral-wasserfabrik, Spenerstraße 10
65206
Wieser's Fahrradhaus
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandel, Motor-räder, Sprachapp., Wittenberger Straße 118
65207
Lichtaus Dresden-Ost
Tittmannstraße 20 / Elektr. Anlagen jeder Art / Elektr. Haushaltgeräte
65201

BRIESNITZ

Fahrräder Max Pönitz, Meißner Landstraße 36
Bequeme Teilzahlung
Möbel beste Arbeit direkt ab Fabrik
Konrad Grunert, Altbriesnitz 2a
65209

Ostl. Südbüchle, Grünwaren
Osw. Pötzsch, Ailenberger Str. 27
65208
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Max Berger, Schandauer Straße 39
65205
Lebensmittelgeschäft Arthur Schweitzer
Markgraf-Heinrich-Straße 19
64294
Koffer, Taschen, Lederwaren
Osw. Laudel, Tittmannstraße 13b
65200
Bausarbeiter-Kleidung
Alfred Przybilka, Burgbergstraße 35
65203

FREITAL-DEUBEN

KAUFHAUS FORTUNA
FREITAL-DEUBEN
Größte Auswahl in Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
65261
M. Brühl, Körnerstraße 4 / Tel. 803
Bettfedernhandlung und Dampfreinigung
65263
FREITAL-BURGK

G. Gäbler
am Rathaus
Tapezierermeister
65272
FRISIER-GESCHÄFT
Ferd. Jung, Gemeindegeweg 2
65273
RESTAURANT BERGSCHLÖSCHEN
mit Fischerei
65274
Paul Griebach, Bürger Str. 132
Kolonialwaren / Delikatessen

DRESDEN-UBIGAU

Gasthof Uebigau
65204
FREITAL-DOHLEN

CENTRAL-APOTHEKE, Dresden Str. 119
Allopathie / Homöopathie / Biochemie -
Anfertigung sämtlicher Krankenaktenrezepte
65208
Ernst Hofmann, Hauptstraße 36
Bau- und Möbelschreiner
65270
Musikhaus
H. A. Polmann
Musikinstrumente aller Art
111 Dresden Str. 129
65207
Werbt
Leser für die
ARBEITERSTIMME

DEMITS-THUMITZ

Schuhmacherei von KURT HEIDEL, empf. sich zur Ausübung städt. Schuhmacherzunft
65205

DR.-TRACHENBERGE

Drogerie
Kurt Bachmann
Großhainer Straße 127
Streichfertige Farben billigst
sämtliche Photo-Artikel
65304
Spezialgeschäft
Walter Steinhart
Inhaber: Steinhart & Knieberg
Trachenberger Straße 23
Haus-, Küche- u. Badgeräte / Geschenkartikel
Lederwaren / Koffer und Sportartikel / Glas-
waren / Kaffee- und Speise-service / Eisbe-
waren / Aluminiumgeschirre / Solinger Stahl-
waren / Große Auswahl / Niedrigste Preise
65305
MICKTEN-TRACHAU

Fisch u. Delikatessen
H. Barzsch
Naundorfer Straße 19
65303
Kolonialwaren
Georg Dreßler
Leinziger Str. 910
65306

PIRNA

R.A. Schramm, Pirna
Zweiggeschäft Copitz
Gründungsjahr 1798
Eisenwaren / Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte
65307
Max Schäfer
Schössergasse 3
Fahrräder und Nähmaschinen
sämtl. Reparaturen und Ersatzteile
65308
M. Lemcke
Farben und Drogen
Schmiedestr. 35
65309
Curt Kraemer, Lange Straße 4
Uhren und Goldwaren
Sprechapparate — Schallplatten
65313

Drogen- und Farbenhaus
Paul Sachse
Lange Straße Nr. 38a
65310
Schober & Weigold
Tabakwaren- u. Schokolade
Schleierstraße 45
65311
Farbenspezialgeschäft
RICHARD EHRLICH
Breite Straße 32
65315
DRESDEN-REICK

Paul Dorawa Spezialgeschäft für Schuh-reparatur / Albrecht Nr. 1
65305
KLOTZSCHE

Georg Groß Haupt-str. 12
Kohlen und Futtermittel
65300

Capitol

Capitol



Regie: Karl Grune

mit Liane Haid / Agnes Esterhazy / Fritz Kortner

Musikillustration und Leitung: W. Wilke

Täglich: 16.00, 18.30, 20.40

Paßphotos Vergrößerungen Richard Jähmig

Blumen

1. Kleinfeste 1000 St. 1 M., Kranzchen 30 Pl., Rosen 100 St. 1 M., Holzkäse, Papier, Draht, Eisenkranz, Leuch, usw. 11. Auslieferungsm. 10, 11, 25 Pl., Wachsperlenkette 10 Pl., usw. blühten immer bei

Besse

zur Schottstraße 12, pl.

Restaurant Zur Wartburg Meissen

Größtenteils Straße empfiehlt sich für tourist. Einkehr. A. Freudmann

Markt-Drogerie

Otto Schumann Radeberg

wird auch Sie gut bedienen

Kaufe in der

Schuhzentrale Radeberg

Röderstraße 9

Vorzeiger dieses Inserates 5% Rabatt

Kleines Rauchhaus

Dresden-N., Schönbrunnstraße 19 Treffpunkt aller Genossen / Gute Obiweine und Getränke / Craft Tauscher u. Frau

ZUM DEUTSCHEN SCHÜTZEN DOHNA

Isoliertes Einzelkaffee für Vereine, Gaste, Kasse, Feinschmelz-Biere, Vertriebsmittel, Familienverkauf

Elbgasthof Scharfenberg

Dampfkesselhalle, Fernsprecher Meissen 5549

Hugo Schöbner

Pieschner Vereinshaus Dresden-Pieschen, Mohle, Ecke Fortgauer Str. / Neue Bewirtung Besitzer: Karl Hornig

Aller Pieschner Genossen Treffpunkt / Vereinszimmer Freitag, Sonnabend, Sonntag Künstler-Konzert

Wo ist die beste und gemütlichste Einkehrstätte? Bei

Bernhard Hempel

Pirna, Schuhgasse

Gute Speisen und Biere / Verkauf von Holzeisen im Laden / Prima Wä. / Hühner in Dosen / Leber, Faisanada und Neustädter-Markhale

Lugschänke! auf der Höhe - Herrlicher Ausflugsplatz! jeden Sonnabend und Sonntag BALLMUSIK Meschke und Frau, Telefon 2911

Café Elbinsel Herrlicher Aufenthalt Gute Bewirtung / Autozufuhr gestattet J. Paschke

Emmrichs Gasthaus im Stadtzentrum Die bekannte Gaststätte Jeden Sonnabend u. Sonntag Musikfestsitz

Gasthaus „Zum Churfürst“ Meissen, Wettinerstraße 25 hält sich zur Einkehr bestens empfohlen Ernst Müller und Frau

Gasthaus „Zur Bleibe“ Meissen, Gerbergasse 18 empfiehlt sich zur freundlichsten Einkehr Paul Haase und Frau

Crepe - frisch gebacken und alle anderen Spezialitäten liefert in bester Ausführung Schuhhaus Gebrüder Kunze, Meissen, Talsstraße 21a

ASTORIA

FILMPALAST / LEIPZIGER STRASSE NR. 38

Ab Freitag, den 7., bis Montag, den 10. September

Der gelbe Paß (Kontrollmädchen)

Sensationelle Enthüllungen aus der Moskauer Silbepolizei. Der neueste Russenfilm mit Anna Steina in d. A. K.

Ferner:

Die Geliebte Sr. Hoheit

7. Akte nach der beliebten Operette von Jean Gilbert. In den Hauptrollen: Vivian Gibson, Lin Fabenschütz, Mary Kid, Carl Vespermann, Paul Richter, Carl Beckersachs, Hans Junkermann, Eugen Neuleid. Sie lachen Tränen! Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse und des Besuch der ersten Vorstellung, da sonst die besten Plätze vergeben. Anfang 8.30, 8.45.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. Zweigniederlassung Dresden

Wir empfehlen von frischer Zufuhr:

Neue

Shetland-Vollheringe

Sehr preiswert:

Maffulls.....Pfund 45 Pf. Stück etwa 10 Pf.

große Largefulls...Pfund 60 Pf. Stück etwa 18 Pf.

Ferner: Die besten extra large

Downingsbay-Matjes

Pfund 65 Pf., Stück etwa 25 Pf.

Ferner aus täglich irischen Ankünften:

Neue deutsche Bücklinge Pfund 50 Pf.

ganz besonders delikater Beschaffenheit und von bestem Wohlgeschmack

Geräucherten Süßwasser-Aal Pfund 400 Pf.

Besonders preiswert:

Hering in Gelee | 2-Pfund-Dose Ostsee-Bratheringe | nur 90 Pf.

Wieder eingetroffen: 1 Waggon

holländische Eier

die bekannte gute, frische, schwere Ware, Stück 16 Pf.

Auf den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluß mit

6% Rückvergütung in bar ausbezahlt werden

ALMA advertisement with grid background and text: Nicht nur dulden soll man gute Margarine in seinem Haushalt, sondern danach verlangen und auch daran glauben! Und das kann jede Frau, wenn Sie sich vergegenwärtigt, dass in einer Marke wie „Alma“ nichts anderes enthalten ist als Milch, Eigelb, reine Speisefette und feinste Salatöle, alles weltbekannte Nahrungsmittel, die in jeder Küche seit urdenklichen Zeiten heimisch sind, - frisch, appetitlich und äusserst rein verbuttert. „Alma“ ist eine neue Marke der grossen Blauband-Werke, die besonders preiswert und wirklich gut ist. Sie lässt sich für Küche und Tisch bestens verwenden und ist jeder Hausfrau eine unentbehrliche Hilfe. Stecken Sie den vollen Wert Ihres Geldes in die Qualität der Ware und verzichten Sie auf Zugaben oder Gutscheine. Das Pfund kostet nur 85 Pfennig. ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

ben die die von kommen urbeiter- Namen
e De- zole- älte von rend des gefamten ädte der
men der stimpflige r Unter-
des Exe- genen des ng, Be- ung eine
mig gut- kunkt in en SA- ten Lün- marheiten
Seelente- n bei der gefordert
e reaktio- den Kon- gemeinen
Konferenz nifikationen die Teil- en hatten ge gewöh
pplg hatt.
nwoh- bung
a zum
ann
rüge äntel
ach Maß) reilswort
leidung , Burgstr.
E
ren er Str. 27
eral traße 39
Schwitzler 19
rwaren rale 13b
ang traße 35
36
itz 2a
nhaus
8a
old / rstraße 45
häft LICHT
K
118r Schu- rick Nr. 1
3 Haup- str. 12
mittel



Arbeiter-Sport



Spalter Koppisch

Bei einigen Tagen war eine Delegation des Arbeitersportvereins „Fichte“ Halle beim Bundessportverband in Leipzig. Als dort wegen der Kartellfrage vortrefflich wurden, schiederte Koppisch die Delegation die Worte ins Gesicht: „Wir halten an unserem Feindschaft und wenn gleich 50.000 ausgeschrieben würden. Ein Kartell auf demokratischer Grundlage wird erst dann gebildet, wenn in Halle der Boden geebnet ist.“

In dieser Weise spielen die Koppisch und Gellert mit der Organisation. Die Arbeitersportler im kleinsten Verein und im letzten Winkel müssen bei solcher brutaler Spaltungspolitik aufgezogen werden, um der Bürokratie in Leipzig einen feilen Ball aller Arbeitersportler entgegenzuwerfen und für die Einheit gegen die reformistischen Führer kämpfen.

Bayern und der Arbeitersport

Bayern hat in seinem Etat für die Arbeitersportbewegung ganze 11.000 Mark eingelegt. Die bürgerlichen Sportorganisationen dagegen erhalten 400.000 Mark.

Genug der Kommunisten

In der letzten Monatsversammlung des URS „Solidarität“ Demmin (Vommern) erklärte der sog. Vorkämpfer Beruf. Trotz, daß er vom Bundessportverband ein Schreiben erhalten habe, wonach er keine Kommunisten aufnehmen dürfe. Die Bürokratie im URS scheint zu ganz willkürlichen Elementen des SPD-Parteivorstandes gemerdelt zu sein, wenn sie sogar auf die Aufnahme revolutionärer Arbeiter als Mitglieder verzichten wollen.

Bürgerliche Sport-Bureauration

Wie die Volkliche Zeitung mittelt, beträgt die Zahl der Bezirksbeamten im Verband Mitteldeutscher Volkssportvereine 3. etwa 1000. Es soll eine Neugestaltung des Verbandes erfolgen und die Zahl der Sportbeiräte auf 200 herabgemindert werden.

Bei einer Mitgliederzahl, die auf 150.000 angegeben wird, kommen auf 150 Mitglieder ein Beirat.

Fußballsport

Sonnabend den 8. September

1. Klasse
Schützengilde 1-2025 15 1. Es ist ganz klar, daß der Platzhirsch wieder zum vierten Male? Lagen wird, nachdem er bisher das Spiel nicht einmal gewinnen konnte. Es ist sehr schade, daß die Schützengilde nicht mehr in der ersten Klasse spielt.

Sonntag den 9. September

1. Klasse
Bismarck 1-2025 15 1. Die Fragesteller haben in dieser Saison an keinem Spiel. Die Karte ist mit 15. Klasse besetzt. Es ist nicht eines unserer besten Spiele. Die Mannschaft ist ein wenig unglücklich. Es ist sehr schade, daß die Bismarck nicht mehr in der ersten Klasse spielt.

2. Klasse
Hilfsbau 1-2025 15 1. Hilfsbau ist in dieser Saison durch den Sieg gegen den Sportverein Fichte in den Relegationsspielen. Der Sieg sollte den Sportverein Fichte ins Glück bringen.

3. Klasse
Rohbau 1-2025 15 1. Rohbau ist in dieser Saison durch den Sieg gegen den Sportverein Fichte in den Relegationsspielen. Der Sieg sollte den Sportverein Fichte ins Glück bringen.

4. Klasse
Rohbau 1-2025 15 1. Rohbau ist in dieser Saison durch den Sieg gegen den Sportverein Fichte in den Relegationsspielen. Der Sieg sollte den Sportverein Fichte ins Glück bringen.

Handballsport

Sonnabend den 8. September

Kartell Schützengilde 1-Cotta 1. Zwei in ihren Reihen führende Handballer werden ihre Kräfte einlegen, um die erste Klasse zu gewinnen. Die Spieler sind sehr gut. Die Mannschaft ist ein wenig unglücklich.

Sonntag den 9. September

Kartell Schützengilde 1-Cotta 1. Zwei in ihren Reihen führende Handballer werden ihre Kräfte einlegen, um die erste Klasse zu gewinnen. Die Spieler sind sehr gut. Die Mannschaft ist ein wenig unglücklich.

Mittwoch, 10. Sept. Sonntag den 9. September findet als letzte diesjährige Versammlung ein Bezirksverbandes in Leipzig statt. Der Vorsitzende soll gemeindefähliches Mitgliedliches Training durchführen und am nächsten Sonntag Wanderung. - Sportler des 10. Bezirks! Gebet euch zu diesen Treffen und teilhaftig!

11. Sept., Freitag, 10. Sept. Sonntag den 9. September findet als letzte diesjährige Versammlung ein Bezirksverbandes in Leipzig statt. Der Vorsitzende soll gemeindefähliches Mitgliedliches Training durchführen und am nächsten Sonntag Wanderung. - Sportler des 10. Bezirks! Gebet euch zu diesen Treffen und teilhaftig!

Vereinsnachrichten

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Teiler Turn- und Sportverein Dresden-R., 1. Okt. Sonnabend den 8. 9. Monatsversammlung mit Vortrag im Stadtsaal Beginn 19.30 Uhr.

Sport- und Kletterverein Dresden, Jahn und Jung. Montag den 10. 9. Monatsversammlung. Vortrag: Tagesordnung. Beginn 19 Uhr.

Vereinigungskalender

Kommunistische Partei

Sonnabend den 8. September

Stadtteil 2. Alle Straßenvereine holen von der Zeit von 19 bis 19.30 Uhr in dem Stadtsaal. Thema: Die Partei in der Zeit.

Stadtteil 3. Str. 3 und 4. 19.30 Uhr im Stadtsaal. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag den 9. September

Gruppe Pankow. 10 Uhr Gruppenversammlung in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Gruppe Prenzlauer Berg. 19 Uhr Gruppenversammlung. Thema: Die Partei in der Zeit.

Sonntag, 9. September
10 Uhr in der Schule. Thema: Die Partei in der Zeit.



3. Arbeiterpartei in Berlin - Die finnische Mannschaft

Teilzahlung

und trotzdem ist die Schmitz-Kleidung gut und preiswert.

Unser Verkaufssystem erleichtert Ihnen die Anschaffung unserer vorzüglichen

Schmitz-Kleidung

ganz wesentlich: 1/4 Anzahlung, der Rest in 16 Wochenraten, machen Ihnen den Kauf besonders leicht. Eine andere Einkaufsstelle kann für Sie nicht in Frage kommen, wenn Sie die nachstehenden Preise beachten.

- Herren-Anzüge modern und tragfähig 68.00, 58.00, 48.00, **38.00**
- Kammgarn-Anzüge blau und farbig 105.00, 98.00, 86.00, **72.00**
- Übergangs-Mäntel elegant, imprägniert 88.00, 72.00, 65.00, **45.00**

Kleidung für junge Herren entsprechend billiger

Schmitz & Co.

Waisenhausstraße, Ecke Viktoriastraße (im früheren Dürer-Haus)

Sportbekleidung u. Ausrüstung

Sporthaus „Ideal“

Inhaber: Georg Wuttke
Pirna, Kamenzer Straße 6, Telefon 484



Wir führen Wissen.

Die Tagung in Swansea

Der britische Gewerkschaftskongress und der Kongress des ADGB in einer Linie

Gleichzeitig mit dem ADGB-Kongress in Hamburg findet auch in Swansea der britische Gewerkschaftskongress statt. Er wurde am Montag von Ben Turner eröffnet. Auf dem Kongress sind durch 620 Delegierte mehr als 4 Millionen englischer Gewerkschaftsmitglieder vertreten. Genau wie auf dem Kongress des ADGB in Hamburg die deutschen, wenden sich die britischen reformistischen Gewerkschaftsbureaufürer ebenfalls in erster Linie gegen die revolutionäre Opposition. Wurden in Hamburg die Vertreter der kommunistischen Presse sofort am ersten Tag von der Tagung herausgeworfen, so berichtet die Presse, daß auch der englische Gewerkschaftskongress sofort am ersten Tag mit einer Mehrheit eine von den Eisenbahnangestellten eingebrachte Entschließung angenommen hat, die den Generatrat des Kongresses auffordert, die schärfsten Maßnahmen gegen die Opposition zu ergreifen und die britische Gewerkschaftsbewegung von kommunistischen Elementen zu reinigen.

Auch die Hauptthemen, die auf dem britischen Gewerkschaftskongress zur Beratung stehen, sind identisch mit denen des ADGB-Kongresses in Hamburg. In Hamburg das Hauptthema „Wirtschaftsdemokratie“, also Zusammenarbeiten der Gewerkschaftsbureaufürer Hand in Hand mit den kapitalistischen Machthabern. In Swansea auf dem britischen Gewerkschaftskongress steht im Vordergrund die Beratung der Beziehungen zwischen Industrie und Arbeiterschaft. Es soll insbesondere beraten und festgelegt werden, in welchem Maße der Generatrat an den Konferenzen und Institutionen der Großindustrie teilnehmen soll.

Diese Seelenverwandtschaft der englischen reformistischen Gewerkschaftsbureaufürer mit der Bureaufürerrie des ADGB ist keine zufällige. Sie liegt begründet in der imperialistischen Politik, die von den Gewerkschaftsführern in den einzelnen Ländern mit aller Kraft unterstützt und betrieben wird. Darum hege gegen die Kommunisten in England und Deutschland. Darum Wirtschaftsdemokratie und Zusammenarbeit der Gewerkschaftsführer in Deutschland mit den deutschen Imperialisten. Und in England Industriefrieden und Zusammenarbeit der englischen reformistischen Gewerkschaftsbureaufürer mit den englischen Imperialisten. Die Arbeiterschaft in England und Deutschland hat den gleichen Feind, den imperialistischen Trustkapitalismus und die reformistische Gewerkschaftsbureaufürerrie.

Mech. Weberei Jittau

Wirtschaftsdemokratie in der Praxis (Arbeiterkorrespondenz)

Über die Mechanische Weberei Jittau ist schon viel geschrieben worden, aber dieses hier zeigt den Arbeitern so recht, wo die Keile hingehet. Die Firma fabriziert verschiedene Produkte, darunter auch Kunstleide. In dieser Abteilung verdienen die Arbeiter 50 bis 60 Mark die Woche, in den anderen Abteilungen aber liegt es bei Entlohnung über aus. Das Material, das verarbeitet werden muß, ist sehr schlecht und infolgedessen gingen die Arbeiter mit 15, 14, 10 Mark, ja eine Arbeiterin ging sogar mit 3 Mark pro Woche heim. So ging es Wochen und Monate, bis man sich zu der Forderung entschloß, daß auch die schlecht entlohnenden Abteilungen in der Kunstleide arbeiten sollten. Das aber wurde abgelehnt. Die Weber und Weberinnen legten daher am vergangenen Montag geschlossen die Arbeit nieder. Wer nun abzuwarten hätte, daß diese berechnete Forderung auch von den Gewerkschaften energetisch vertreten würde, war auf dem Holzwege. Man sagte, es sei jetzt keine Konjunktur usw. Es sollte nur wieder zu den alten Bedingungen gearbeitet werden. Von der Geschäftsleitung aber war zu den Verhandlungen niemand für die Arbeiter zu sprechen. Die Geschäftsleitung hatte angeordnet — und das sollten sich alle Arbeiter ein für allemal merken —, wer nicht am nächsten Tage zu den alten Bedingungen wieder arbeitet, gilt als entlassen. Und für das Behalten von Kunstleide ist ein 20-prozentiger Lohnabzug vorgenommen worden. Also durch das feige Zurückweichen des Textilarbeitersverbandes und durch die Unentschlossenheit der Gewerkschaft hat die Firma einen vollen Sieg errungen. Das ist der beste Lehrausschnitt für die von den Gewerkschaftsführern und Sozialdemokraten als Etank für den Sozialismus einzuführende Wirtschaftsdemokratie.

Die Wahrheit über Hamburg

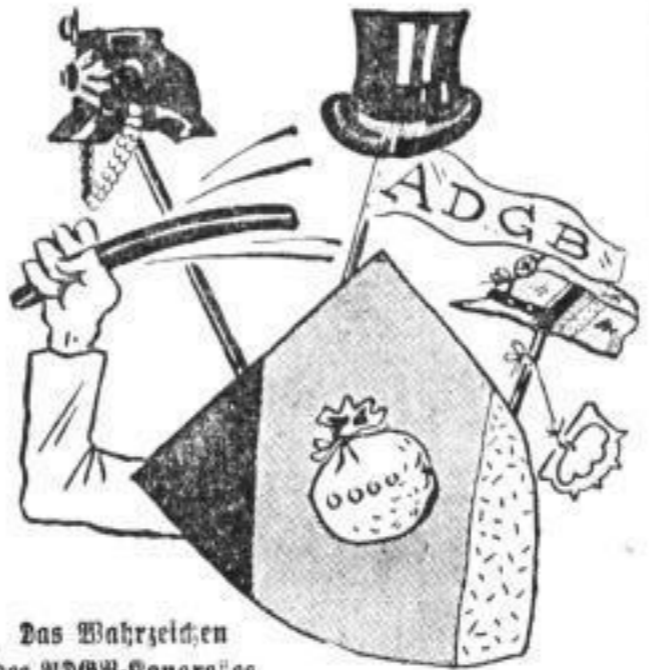
Ein Augenzeugenbericht über die blutige Arbeit der Reichsbanner-Kollkommandos

Mit einem Verwandten, Lehrling des Baugewerbes aus Ostfriesland, ging ich am Sonnabend zur Rundgebung. Der große Platz vor dem Gewerkschaftshaus ist dicht besetzt. Ein grammophonartiges Getöse des Lautsprechers wird vom Gesang revolutionärer Lieder überdünnt. Da — plötzlich Ruhe — wilde Rufe, alles ist in Aufruhr. Auf die Köpfe jugendlicher Gewerkschaftsmitglieder dengen Gummi knüppel des Reichsbanners. Sie sollen die Ansprache des Reichsbanners an die Arbeiterjugend „erleiden“. Wahrscheinlich eine würdige Vertretung dieses Arbeiterführers! Es scheint, als sollte der Platz vom Reichsbanner, kombiniert mit Schupo, geräumt werden. „Das ist Demokratie!“ Tausendstimmig droht dieser Schrei zu den Gewerkschaftsbureaufürern auf dem Balkon, die diese nette Begrüßung ihrer gewerkschaftlichen Jugend organisiert. Auf jeden Fieb der Schrei: „Das ist

ja nicht da drüben durch!“ lautet der „väterliche“ Rat des Reichsbanners. Warum nicht? Sind es Raubmörder? Ich war dort, ging wieder durch, nicht der geringste Anstoß. Warum solche Vogromstimmung? Hatte man vielleicht etwas ganz Sauberes vor?

Die Jüge marschieren ab. Die jeweiligen oppositionellen Abteilungen marschieren mit, korrekt im Zuge. Am Hauptbahnhof stehen vereinzelte Reichsbannerleute. Rufen von Schwergewichtlern. „Seht, kommen die Faschisten!“ rufen sie der oppositionellen Jugend zu; diese rufen daselbe zurück. „Was sind wir?“ schreit das Reichsbanner, und brüllend springen sie in den geordneten Zug, rechts und links ihre Boykötze ausstehend. Zwei Mann versuchen eine Abteilung von 200 Mann aufzufüllen. Um diese zwei Köhlinge zu verhaften, war keine Polizei da, da um Gegenwehr der bedrohten Jugend, und nun konnte die Aktion der Reichsbannererschläger und Preisbozertkolonne steigen.

Mit Fackeln, Gummi knüppeln, Schlagringen und Säulen zertampelten und schlugen sie den Zug. Plakate und Transparente zertrüben und zerrissen. Mehrmals stellte ich mich den anstürmenden Horden, die faschistischen Polizeibeamten alle Ehre machten, entgegen. „Wozu diese Prügelei? Es ist kein Grund hierfür da.“ Ein Riese vor mir gab als Antwort seine eindreihendsten Borerstöße, blindwütig auf mich losgehend. Meiner Größe danke ich es, daß ich sie abwehren konnte. Ich springe vor den nächsten Säulen, der bestimmt Familienvater ist, stelle ihn zur Rede. Er: „Das sind doch Kommunisten!“ Aha, oppositionelle Jugend muß zerlagert werden. Den nächsten älteren Mann stelle ich zur Rede. „Aus müssen sie!“ und weiter trommelt er mit dem Gummi knüppel auf den Schädeln vielleicht seiner eigenen Kinder. Fahrenstangen brechen — Plakate klatschen mit ihren Trägern aufs Pflaster. Die Mißhandelten schreien empört auf, an Widerstand ist fast nicht zu denken. Dies war eine „keine“ Dosis reformistischer Aufklärung für die proletarische Jugend. Einem Schupo wird die Gemeinheit zu toll, er greift einen der gemeinsten Reichsbannerleute und verhaftet ihn. Ein 16-jähriger Lehrling hinterher, der keine zerlagerten Knochen dem Reichsbannerträger verdankt. Zur Polizeiwache, ich als Beobachter mit. Frech fragt mich hier der Reichsbannermann, was ich hier wolle. Dem Beamten erkläre ich, daß ich mich interessiere, wer dem waffen die Rundgebungen hört. Der Reichsbannermann wird untersucht, ein Gummi knüppel genauesten Polizeiformats kommt zum Vorschein. Ich weiß genug und gehe. Meinen versprengten Schwager finde ich, wie er sich das Fut von Kopf und Gesicht wischt. Einen anderen beteiligten Jugendgewerkschaftler treffe ich, der unter die Stets- und Dreismaschine von 20 Reichsbannerknäulen gekommen ist. Er ist kaum fähig, seine Knochen zu bewegen. Wir hatten genug von dieser Aufklärungsampagne des ADGB-Vorstandes, die dieser für seine Jugendgewerkschaftler bestellt hatte.



Das Wahrzeichen des ADGB-Kongresses

Demokratie!“ Doch einmal scheint den schwarzrotgoldenen Knüppelhelden eine Anwendung von Schamgefühl zu kommen — sie fluchen. Die Fillion eines ehemaligen Ideals lähmt die Schläger, und stärker als vorher branden revolutionäre Lieder zu jener sozialfaschistischen Bureaufürerrie hoch. Weggehend gelange ich zum Reichsbannerknüppelkommando, verlasse durchzukommen, sie standen eng wie die Meeressteine. Ich muß zurück. A u h e r l i c h einen SA-Mann darstellend, erwecke ich hier Vertrauen. „Geb



War es tief beschämend, die junge, frische Kämpferschar, die mit sprühenden roten Fahnen und Wimpeln in Hamburg einzog, mit den Regenbogenfahnen der kapitalistischen Republik zu begrüßen, so ist es ein unaussprechliches Schandmal für die Hamburger erwachsenen Gewerkschaftskollegen, daß sie solche Betätigung des Reichsbanners an den jungen Säulen aus dem Reich gelassen ließen. Die Frucht bleibt nicht aus. Wer dies erlebt und gesehen, der ist und bleibt für immer der oppositionellen Gewerkschaftsbewegung treu.

Berliner Betriebsrätekonferenz für Volkseigentum

STÄDTE UND JAHRE

Roman aus dem alten Deutschland und dem neuen Russland von Konstantin Fedin

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Russischen v. Dmitri Umanek

Copyright by Malik-Verlag, Berlin

(45. Fortsetzung)

Die Stille, die diesen Schrei abklingt, bedrückte Andrej mit einer maßlosen Lust. Er blickte sich noch tiefer, und ein kurzes zuckelndes Stöhnen entwich ihm wider Willen. Aber im gleichen Augenblick zerriss die Stille wieder, und die andere Stimme erklang wie in höchster Erregung: „Ja, ja, ja!“ Und Andrej hütfte zum Divan hin, dem weißen Kleid entgegen, den schmalen ausgestreckten Armen, dem plötzlich erhellten, deutlich sichtbaren Antlitz: „Marie!“ Er hobte ihre Arme und preßte sie so stark zusammen, daß sich vor Schmerzen ihr Gesicht verzerrte und sie sich in die Lippen beiß, um nicht aufzuschreien. „Ja, ja, ich bin es,“ murmelte sie, bemüht, ihn neben sich zu setzen; er aber preßte ihre Hände noch immer ungeschickt und schmerzhaft, und sein leuchtender Atem überdünnte die Worte, die er sagen wollte. Dann ließen sie sich beide auf dem Divan nieder. „Ich mußte zu dir kommen.“ „Sie mußten, ich weiß, Sie mußten,“ wiederholte Andrej verzerrt und zerrissen. „Ich mußte es, ich wartete. Sie mußten kommen, oh ja, ich wartete.“ „Ich wollte schon längst kommen. Ich konnte nicht fern von dir sein.“ „Sie konnten nicht, ich wartete auf Sie — gut, gut —“ „Wissen Sie warum?“ „Gewiß, gewiß!“ „Doch warum?“ „Ich wartete läglig.“ „Monatelang dachte ich daran, daß ich kommen werde. Sie hab unglücklich, und Sie haben auch mir Unglück gebracht.“ „Ja?“ „Seit unserer Begegnung verfolgt mich das Unglück auf Schritt und Tritt. Ich brauchte nur aus dem Hause zu treten, um etwas zu erleben, was mir die Ruhe raubte. Wie damals

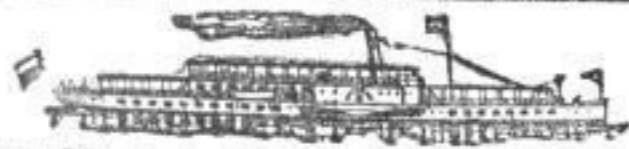
im Park. Diese Blinden ließen mich nicht schlafen. Kaum daß ich die Augen schloß, sahen sie alle an mir vorüber. Erinnern Sie sich noch, wie sie sich aneinander hielten? Wie sie die Hände vortreckten? Und die Köpfe nach oben redten, erinnern Sie sich?“ „Sie lauteten auf etwas —“ „Ja, ja! Und auch ich lautete seit damals, als wäre ich blind, als wären mir fremde Augen eingeseht, mit denen ich nicht sehen kann. Wissen Sie, was ich meine?“ Marie hielt inne. „Fremde Augen?“ „Ihre Augen,“ sagte sie, ihn aufmerksam ansehend, als überprüfe sie ihre Gedanken. „Weine? Bieleicht!“ „Nein, bestimmt. Ganz gewiß ist es ja. Ich habe etwas verloren. Früher einmal war alles sehr einfach und notwendig. Nach der Begegnung in den Bergen aber. Einsamkeit und keinen Augenblick Ruhe. Bei jedem Schritt! Eben irrte ich in der Stadt umher, in den Straßen, ich weiß selbst nicht, wo Wul dem Bahnhof sah ich, wie Soldaten an die Front fuhren. Hundertmal habe ich Soldaten beplettet, und kein einziges Mal verstand ich, daß ich zum Tode Verurteilten das Gefäß gab! Wenn die Soldaten ihre Hüfte auf das Trittbrett der Wagen legen, erscheint es mir nur, als stiegen sie aufs Schafott.“ Andrej sagte leise: „Es ist nun schon das dritte Jahr, daß wir den Hinrichtungen zusehen. Jeden Augenblick sterben Menschen. Wir alle stehen in der Reihe der zum Schafott Verurteilten. Und ich denke immer öfter an den Henker.“ „Das Schickal —“ „Menschen nicht Schickal.“ „Welche Menschen.“ „Wir beide, alle.“ Er rückte näher an Marie heran, nahm ihre Hand, streichelte sie, fühlte die Wärme und Glätte ihrer Haut und sagte noch leiser: „Wir haben uns selbst verurteilt.“ „Wir?“ „Wir hätten darüber nachdenken sollen, wie die Welt einzurichten wäre!“ Marie wandte sich ihm zu und fragte kindlich einfach, vertraulich und dingerissen: „Wie hätten wir die Welt einrichten sollen?“ Andrej und Marie sprachen vom Krieg. Sie sprachen vom Krieg, und ihre Hände betasteten und liebtesten Finger und Handflächen des andern. Sie sprachen davon, daß das Leben die

Menschen zermürde und zertampfe, daß die Menschen selbst die Schuld daran trügen, und die Gesichter der beiden überderten von ihrem todenden, ungleichmäßigen Atem. Sie sprachen davon, wie die Welt von Blut überflutet sei, daß der Tod, bis an die Knie im Blut, unter den Menschen einherstürzte, und ganz von selbst trafen sich ihre Rippen. Sie sprachen vom Ende, das alles zerstört und vernichtet, und rührten mit diesen Worten an den Ursprung, aus dem alles entspringt. Sie waren jung, sie hatten Kraft und von allem, was sie sprachen, prägte sich ihnen nur das eine ein: daß sie einander liebten. Andrej erhob sich schnell, richtete sich hoch auf, erschauerte wie nach einer Nacht auf nackter Frühlingserde und drehte den Schlüssel der Tür um. „Bieleicht hatte Paul Hennig recht, wenn er sagte, die Liebe entsteht, wenn Menschen gemeinsam haften.“ Seine königliche Majestät hatte Allergnädigst dem Oberleutnant Graf von zur Wühlen-Schönau gestattet, jederzeit, sogar bei Paraden und Besichtigungen, eine weiße Mütze zu tragen. Man hatte dem Oberleutnant den Schädel aufgemeißelt und einen Teil des zerplitterten Knochen entfernt. Dreimal war die Operation wiederholt worden, der Oberleutnant hatte die Schmerzen wie ein Soldat ertragen; sein Verstand schwante fast ein halbes Jahr lang auf der Grenze zwischen Licht und Dunkel, die Verzie aber waren lustreich und seine Jugend stark genug; der Oberleutnant erhobte sich. Vom Schädel zum Ohr zog sich eine glänzende, rüßliche Karbe, aber das Gesicht des Oberleutnants leuchtete in allen Farben des Sonnenaufganges, als spiegelten sich darin die Farben der Bänder, die seinen Uniformrock schmückten. Er war der bedeutendste Mensch Bishofsberg nach dem Oberleutnant Adolph Urbach, der den Orden Pour le mérite erhalten hatte. Aber jener hatte Glück gehabt. Adolph Urbach hatte den Feldzug durch Belgien mitgemacht, war unter den ersten in Roubeuge eingezogen, dann in Sedan, hatte bei Verdun gekämpft und auch nicht die kleinste Schramme davongetragen! Von Schönau aber hatte glücklich die Nordkampagne erreicht und die Franzosen aus einer besetzten Stellung herausgeworfen. Doch hier, gleich im ersten Gefecht, dem langgelehnten heldenhaften Kampf, warz ihn ein kleiner Splitter aus der Front, und es isolierten Feldlazarett, Kriegslazarett, Frontlazarett, ein abend, schleichende, langweilige Kette. Einem Offizier sind Verbände, Bettwäße, Umschlüge und Spülungen besonders peinlich, er ist gewohnt zu befehlen, zu schlagen, Festungen einzunehmen, Munitionslager in die Luft zu sprengen, Paraden abzuhalten, Orden in Empfang zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

Ein auszeichnetes, höchst interessantes Filmwerk nach dem Roman „Die Frau von gestern und morgen“ von Dr. Alfred Schirokauer
Leipziger Novelle Nachrichten schreiben... Aus den Tagebuchaufzeichnungen eines Spezialisten für Eheberatungen entnommen, wird hier die Frage „Ehegemeinschaft oder Ehe“ aufgeworfen. Mit einem großen Maße von sittlichem Ernst geht man an die Beantwortung der heute recht zeitgemäßen Frage. — Die Regiearbeit ist ausgezeichnet, durch glückliche Rollenverteilung und meisterhafte Darstellung wird ein vorzüglicher Gesamteindruck erreicht.

Hauptdarseller: Arlette Marchall * Livio Pavanelli * Vivian Gibson * Fritz Alberti * Igo Sym

Bedina der Vorstellungen: Täglich 16, 18.15 und 20.30 Uhr



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

Sonntag, den 9. September

letzte diesjährige Touristenfahrt, Abfahrt 6⁰⁰ Uhr Dresden-Terrassenufer bis Schmilka. Fahrpreis ca. 4. Klasse Sonntagsrückfahrkarte Eisenbahn

8³⁰ Uhr Dampfer Meissen

Dresden-Bad Schandau und zurück mit Radio- und Schallplattenkonzert

11⁰⁰ Uhr Konzertdampfer Dresden

nach Bad Schandau und zurück

Stephenson-Lichtspiele
Dr. Leuben * Straßenbahn 12 und 19

Vom Freitag, den 7. September, bis Sonntag, den 9. September

Harry Diel in falschem Verdacht

Die seltsame Geschichte einer gestohlenen Krone in 7 Akten

Vom Dienstag, den 11. September, bis Mittwoch, den 12. September

Die Lady ohne Schleier

mit Lil Dagover, Gusto Ekman, Karin Swastrom u. a.

Im Programm

Humor * Naturaufnahmen * Wochenschau

Montags: 19.30, 18.30, 20.30 Uhr; Werktags: 19.30 und 21.30 Uhr

Achtung! Der gelbe Paß kommt am 11. September

Kehre ein im Hotel „Deutsches Haus“ Radeberg (1 Min. vom Bahnhof)

Ich kaufe gut u. billig

Musikhaus „Eima“ Radeberg

Lehrl. Herbert Zechschau

Grammophone

und Grammophonplatten

Unmischungen für Frauen und Kinder

Gegeißelgeschürzen

Säuregeschürzen

Erwald Kluge, Pirna, Lange Str. 17

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

H. Sachs, Meissen, Elbstraße 26

Ausgezeichnetes Geschäft am Platze

M O B E L

jeder Art, solid und preiswert

empfehlen in großer Auswahl

Möbelhaus Paul Schäfer

Meissen, Neugasse, Ecke Nikolastieg

Feinste Fleisch- und Wurstwaren

Richard Rodt

Fleischermeister, Döberitzau

Leihbinden v. 3.75 M. an

Büchertische v. 1.50 M. an

Brennhalter v. 0.75 M. an

stahl. byg. Frauenart., wie Spülkess., Spülapparat usw.

Grote Womms, Pirna, Barbiergasse 18

Preiswerte

Möbel

Zus. eigener Holzwerkstoff
Dreieck. Ausl.-Matratzen v. 19 M. an
beiden nach Wunsch in jeder Größe angefertigt

Gehäselongues

in rein Berg und Wild v. 39 M. an

Stahl-Einlege-Matratzen v. 9 M. an

Eiserne Bettstellen f. 2 Pers. v. 22 M. an

Riederkränze, in Eiche

und Nußbaum gemalt, v. 62 M. an

Waschkommode mit

Platte v. 58 M. an

Nachtschränchen mit

Platte v. 18.50 M. an

Stühle, Nußbaum poliert

mit Nohlfuß v. 8.50 M. an

Büffel, innen und außen

Eiche v. 220 M. an

Vorfalgarbergen v. 39 M. an

E. Goldhammer

19 Große Bräutigergasse 19

Sämtliche aufgeführte

Möbel

auch in Eßbau, Kesselsdorfer Straße 12 (Laden)

Otto Dienhold

Stiftsstraße 2, Ecke Palmstraße

empfiehlt feine

Fleisch- u. Wurstwaren

zu den billigsten Tagespreisen

Reichskrone Radeberg

Empfehle meine Lokaltäten und

schönen Vereinszimmer / Küche

und Keller von gutem Raus

Kaiserhof-Lichtspiele

Radeberg

bringen nur Spitzenfilme!

+ Drogerie Wigand Heinz +

Radeberg * Fernruf Nr. 1272

empfiehlt Drogen, Farben, Lacke

FLEISCHEREI

VON ZIEGENBALGS ERBEN

RADEBERG

empf. täglich frische Fleisch- und Wurstwaren

WENZEL & KIENAST

RADEBERG, Röderstraße 19, Telephon 806

Kohlen / Briquette / Koks / Bündelholz-Fabrikation

Decken Sie Ihren Bedarf im

Warenhaus Ikenberg

Radeberg, Hauptstraße 34

Grün-, Kolonial- und Fischwaren

empfiehlt

Ernst Schleising, Radeberg

Fleischerei Martin Hermann, Radeberg

empfiehlt

gute Fleisch- und Wurstwaren

Wo kaufe ich gut und billig?

Im Schuhhaus Becker, Radeberg

Mitglied des Sparvereins

In der EISENHANDLUNG

C. W. HOFMANN

Jah. : Rich. Thoms / Radeberg, Hauptstr. 10

kauft man gut und vorteilhaft

Gamtl. altbekannte
Biere

Reifest frei Haus und

Rantine

Erwin Hoffig

Pirna

Alte Döbner Straße

LINOLEUM

in allen Breiten und Stärken

der beste Fußbodenbelag

STRAGULA

der billigste Fußbodenbelag

Erwald Kluge, Pirna, Lange Straße 17

Werbt neue Abonnenten!

Blumen- u. Kranzbinderei

Blühende Topfpflanzen aller Art

Paul Ackermann

Zschachwitz, Niederschütz Straße 13

A. verw. Alberts Dresden-A. 19

Schandauer Straße 9

Getreide, Futter- und Düngemittel

Samereien und Kartoffeln / Telefon 3310



Zigaretten

Nr. 3 Sumatra-Java, leicht 8 Pf.	Nr. 28 Brasil, würzig und kräftig 20 Pf.
9 Sumatra-Brasil, mittelfr. 10 Pf.	33 Sumatra-Brasil-Ha-
10 Sumatra-Brasil, kräftig 10 Pf.	vanna, mittel 20 Pf.
11 Sumatra-St. Felix, leicht 10 Pf.	24 Sumatra-St. Felix-Ha-
14 Sandblatt St. Felix, 10 Pf.	vanna, leichte Qualität 22 Pf.
feinestes Aroma 10 Pf.	25 Sumatra-St. Felix-Ha-
16 Brasil, kräftig 10 Pf.	vanna, leicht, ff. Aroma 25 Pf.
43 Vorstentanden, mittelfräftig 10 Pf.	27 Sumatra-Havanna-
45 Sumatra-Brasil, mittelfr. 10 Pf.	St. Felix, tolle Qualität 25 Pf.
100 Sumatra-Java, leicht 10 Pf.	84 Sumatra-St. Felix-Ha-
101 Sumatra-Java, leicht 10 Pf.	vanna, leicht 25 Pf.
12 Sumatra-Brasil, mittelfr. 12 Pf.	41 Sumatra-St. Felix-Ha-
13 Sumatra-Brasil, kräftig 12 Pf.	vanna, leicht 25 Pf.
20 Sumatra-Brasil, mittelfr. 12 Pf.	26 Sumatra-Havanna-
40 Sumatra-Java, leicht 12 Pf.	Megifo, leicht, ff. Aroma 30 Pf.
42 Sumatra-St. Felix, 12 Pf.	85 Sumatra-St. Felix-Ha-
mittelfräftig 12 Pf.	vanna, feine Qualität 30 Pf.
62 St. Felix-Brasil, kräftig 12 Pf.	50 Sumatra-St. Felix-Ha-
15 Sumatra-St. Felix, kräftig 15 Pf.	vanna, mittelfräftig 30 Pf.
21 Sumatra-St. Felix-Ha-	80 Sumatra-Havanna,
vanna, kräftig 15 Pf.	feine Qualität 35 Pf.
22 Sumatra-St. Felix-Ha-	29 Sumatra-St. Felix-Ha-
vanna, aromatisch 15 Pf.	vanna, volle Qualität 40 Pf.

Unser

Schlager



Nr. 110 12 Pf.



Nr. 115 15 Pf.

Konsumverein

Vorwärts

Die Warenabgabe erfolgt nur an Mitglieder.